

KINDER- UND JUGENDSCHUTZKONZEPT akzente SALZBURG

akzente Salzburg initiiert, informiert, berät und unterstützt im Auftrag des Landes Salzburg als überparteiliche Social Profit Organisation junge Menschen im gesamten Bundesland. Mit unserem Kinder- und Jugendschutzkonzept möchten wir einen aktiven Beitrag zum Gewaltschutz leisten. Wir verpflichten uns, Kinder und Jugendliche vor Missbrauch, Misshandlung und jeder Form von Gewalt in der eigenen Organisation, den Regionalstellen, bei Veranstaltungen und Projekten (offline wie online) zu schützen. Dabei achten wir auch immer auf die Einhaltung der Kinderrechte und unseres Verhaltenskodexes sowie einer generellen aufmerksamen und wertschätzenden Haltung und Sprache im Umgang miteinander. Ziel ist ein gemeinsames Hinsehen, Sensibilisieren aller Mitarbeitenden und eine aktive Verantwortungsübernahme für den Kinder- und Jugendschutz. Unser Kinder- und Jugendschutzkonzept sowie der darin enthaltene Verhaltenskodex und Notfallplan gilt für alle, die bei akzente Salzburg beschäftigt sind und in Kontakt mit Jugendlichen stehen (online und offline). Die Abteilungsleitungen bzw. Projektleitungen informieren neue Mitarbeitende über die geltenden Richtlinien, des Weiteren wird einmal jährlich bei einer Versammlung der Mitarbeitenden auf das Jugendschutzkonzept hingewiesen.

VERHALTENSKODEX

Das Kinder- und Jugendschutzkonzept sowie der darin enthaltene Verhaltenskodex und Notfallplan sind von allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu unterzeichnen und einzuhalten (Team Jugendschutz als „Kontrolle“). Der Verhaltenskodex spiegelt unsere HALTUNG wieder!

UNSERE GRUNDSÄTZE

1. Personaleinstellung: Von Mitarbeitenden, welche direkt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wird bei der Einstellung ein für den Jugendschutz erweitertes polizeiliches Führungszeugnis* verlangt. Des Weiteren sind alle aufgefordert, das für akzente geltende Kinder- und Jugendschutzkonzept zu unterschreiben. Weiters wird proaktiv auf das Konzept und den Stellenwert des Gewaltschutzes hingewiesen und somit die Hürde für potenzielle Täterinnen und Täter erhöht.

* https://www.oesterreich.gv.at/themen/dokumente_und_recht/strafregister/Seite.300020.html#ZumFormular
Strafregisterbescheinigung gem. § 10 Abs.1 Strafregistergesetz – Erweiterung Jugend-Fürsorge)

2. Schutzbeauftragte Person: Etablierung einer schutzbeauftragten Person, welche für die Einhaltung, Überarbeitung und Qualitätssicherung im Haus zuständig ist, sich hier verantwortlich sieht und auch als Vertrauensperson zur Verfügung steht (sowohl für MA als auch für Jugendliche). Über die Person wird mittels Newsletter, Aushang und bei Betriebsversammlungen verpflichtend informiert.

3. Beschwerdemanagement (Call-outs): Alle sollen Zugang zu einer (verschießbaren) Box haben, in die man Beschwerden und Anliegen betreffend Kinder- und Jugendschutz (keine Verdachtsfälle) anonym einwerfen kann (Entleerung und Bearbeitung durch die jugendschutzbeauftragte Person).

4. Fortbildungen und Sensibilisierung: Wir sensibilisieren und schulen alle Mitarbeitenden von akzente mittels Fortbildung(en) – und machen unsere Anliegen und Haltung auch für Außenstehende sichtbar. Bei belastenden Vorkommnissen besteht die Möglichkeit zur Inter-/Supervision.

5. DSGVO und Einverständniserklärungen: Es gilt die DSGVO, die als Zusatz dem Dienstvertrag beiliegt und somit zur Einhaltung der aufgetragenen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen verpflichtet.

6. Öffentlichkeitsarbeit: Wir achten bei all unseren PR-Materialien (online/offline) auf eine gewaltfreie, diverse und vielfältige Darstellung (siehe im Detail unter „Verhaltenskodex“).

7. Notfallplan: Ein Notfallplan liegt auf und ist allen bekannt und jederzeit leicht zugänglich/auffindbar (siehe TRANSFER/MS TEAMS). Dieser gilt als geregelter Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und wird von der direkt vorgesetzten Person/Teamleitung bei Arbeitsbeginn erläutert. Damit schützen wir nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch alle Mitarbeitenden und den Verein akzente Salzburg.



UNSERE HALTUNG

1. Professionelle Haltung und Beziehungsgestaltung: Unsere Haltung geht hier über Erfahrungen („Bauchgefühl“) hinaus und meint eine stets professionelle, reflektierte, selbstkritische, respektvolle und an Entwicklung interessierte Arbeitsweise. Wir bauen keine Beziehungen auf, die als ausbeuterisch oder misshandelnd erachtet werden könnten.

2. Einschreiten bei jeglicher Form von Gewalt: Wir dulden keinerlei Gewalt, wissen um unsere Meldepflicht an die Kinder- und Jugendhilfe, sehen und hören genau hin und sind sensibilisiert. Insbesondere werden weder sexuelle Gewalt noch sexualisierte Übergriffe in Worten, Gesten, Handlungen oder Taten geduldet. Wir schreiten unmittelbar, in Absprache mit den Kindern und Jugendlichen, bei jeglicher Form ein.

3. Verantwortungsvoller Umgang: Wir wissen um die Macht/den Einfluss unserer Position und gehen verantwortungsvoll und niemals missbräuchlich damit um.

4. Vorbildwirkung: Kinder- und Jugendschutz bedeutet für uns, bewusst Vorbild zu sein: Wir schaffen gemeinsam einen konsumfreien Raum und verzichten z. B. auf Alkohol- und Nikotinkonsum in Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen.

5. Diversität und Vielfalt: Die Würde aller wird respektiert, unabhängig von Alter, Geschlecht(-sidentität), sexueller Orientierung, Behinderung, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft, Religion oder wirtschaftlicher Stellung. Wir wirken aktiv jeglicher Art der Diskriminierung entgegen und machen Kolleginnen, Kollegen sowie die Geschäftsführung darauf aufmerksam.

6. Nähe und Distanz: Wir nähern uns Kindern und Jugendlichen (aber auch im Team) angemessen und sensibel, niemals streicheln, küssen oder berühren wir sie unsittlich. Wir hinterfragen unsere Motive bei (körpernahen) Übungen und haben ein Bewusstsein für Grenzüberschreitungen. Wir bevorzugen keine einzelnen Kinder/Jugendliche (z.B. Geschenke, Aufmerksamkeit). Bei Übernachtungen gibt es keine gemeinsame Zimmerbelegung von Minder- und Volljährigen bzw. von Betreuenden und Teilnehmenden.

7. Kultur des Vertrauens (safe space und brave space): Wir leben eine respektvolle, wertschätzende und gewaltfreie Atmosphäre, in der wir niemanden schikanieren, demütigen, beschämen, erniedrigen, anschreien oder abwerten. Wir schaffen eine offene und angenehme Umgebung für alle und scheuen uns nicht, Verletzungen/missbräuchliches Verhalten (jeglicher Art) anzusprechen, auch wenn dies einen Kollegin bzw. einen Kollegen betrifft.

8. Sprache: Wir unterlassen unsittliche, unangemessene, missbräuchliche, sexistische, rassistische, queerfeindliche, homophobe, diskriminierende und menschenfeindliche Anspielungen und sprechen diese proaktiv im Team an. Wir verwenden eine geschlechtergerechte Sprache (gendersensibel) und machen sprachlich auf vielfältige Lebensentwürfe aufmerksam.

9. Emanzipation und Partizipation: Wir arbeiten im Team, geben Dinge transparent weiter, setzen uns für Gleichstellung und Selbstbestimmung ein. Kinder und Jugendliche sollen aktiv an Projekten mitarbeiten und identitätsstärkende Inhalte erfahren. Wir geben Kindern und Jugendlichen eine Stimme.

10. Zu jedem Zeitpunkt besteht bei Kindern und Jugendlichen ein Recht auf „NEIN!“: „Nein“ heißt immer „nein“, niemand wird zu etwas gezwungen. Unterbrechungen/Störungen können vorkommen, werden angesprochen und nicht einfach abgetan/negiert.

Hiermit bestätige ich, NAME _____

- das Kinder- und Jugendschutzkonzept von akzente Salzburg gelesen und verstanden zu haben und aktiv umzusetzen.
- den Verhaltenskodex zu beachten und in meinem gesamten Arbeitsumfeld sensibilisiert zu agieren.
- über den Notfallplan aufgeklärt worden zu sein und dementsprechend handeln zu können.
- jegliche Bedenken, Anschuldigungen und Vorkommnisse dem/der Vorgesetzten unmittelbar zur Kenntnis zu bringen.
- die gesetzliche Meldepflicht nach §37 Bundes Kinder- und Jugendhilfegesetz (B-KJHG) 2013 einzuhalten.



DATUM UND UNTERSCHRIFT: _____